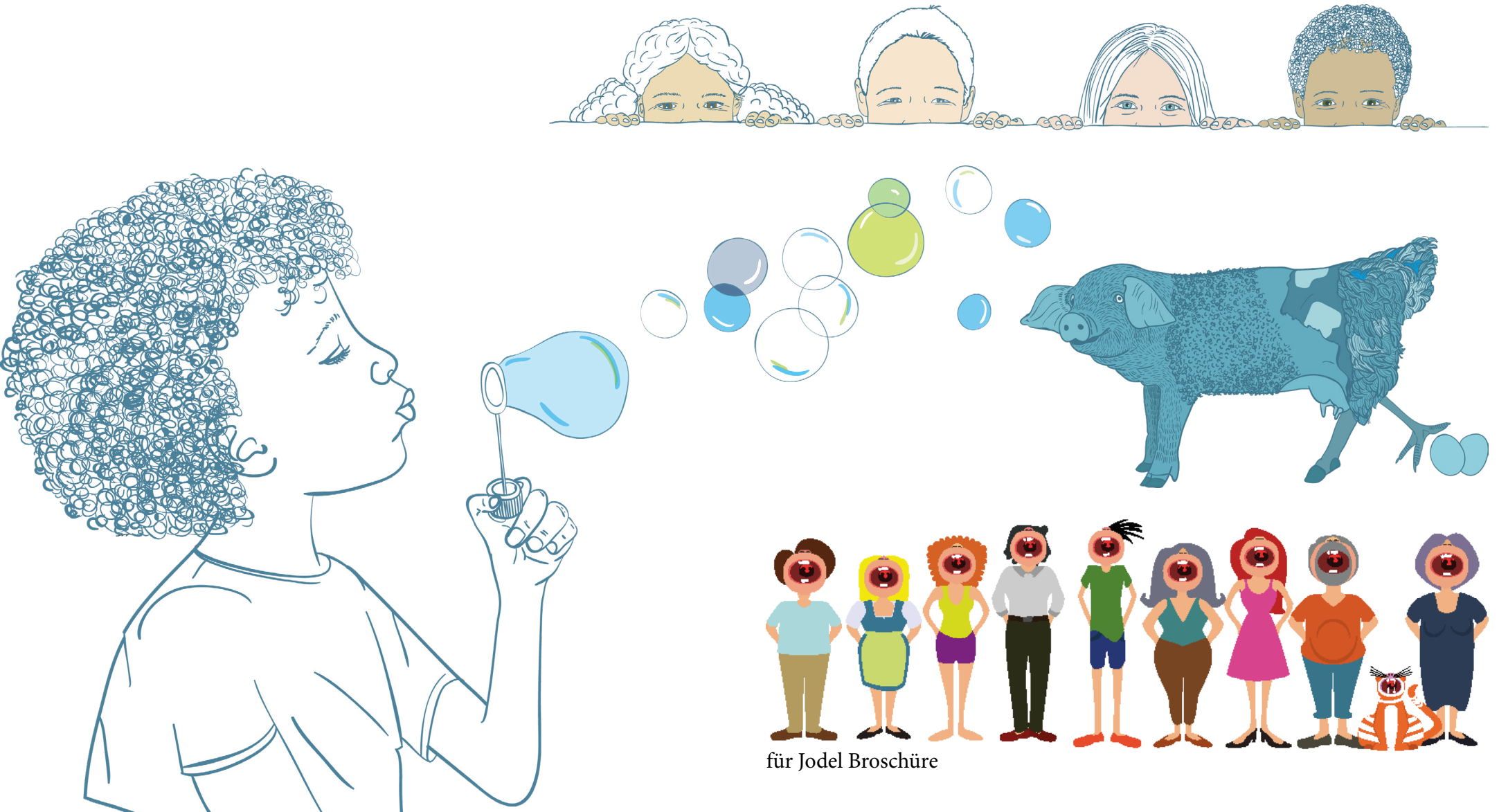


Arbeitsbeispiele

Sabine Tschürtz

tschuertz.sabine@gmail.com



für Jodel Broschüre

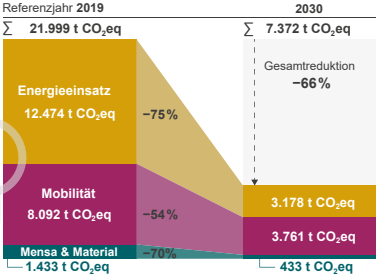
Illustrationen



Die BOKU auf dem Weg zur Klimaneutralität

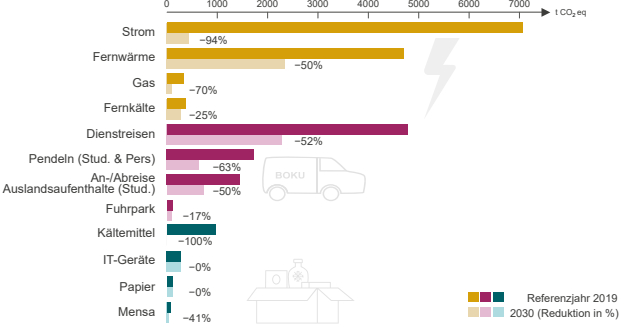


66% Gesamtreduktion bis 2030^{1) 2)}
Emissionen der BOKU



1) Der geschätzte Emissionsanstieg durch neue Gebäude von etwa 4-6% ist in der 2/3-Reduktion nicht eingerechnet und soll nach Möglichkeit zusätzlich zum Reduktionsziel geleistet werden.
2) Nicht vermeidbare Restemissionen sollen ab 2030 über die BOKU-Klimaschutzprojekte kompensiert werden, wobei sich die BOKU um die weitere Emissionsverminderung bemüht.

Der Klimaneutralitätspfad der BOKU
Reduktion der Emissionen in den jeweiligen Teilbereichen



Exemplarische Ansatzpunkte und Annahmen für die 3 großen Stellschrauben:



- Strom**
- Umstieg auf UZ 46 zertifizierten Strom seit 2021
 - Verbrauchsreduktion durch Effizienz u. Verhaltensänderung
 - Bedarfsorientierte Regulierung
 - Ausbau der PV-Anlagen



- Fernwärme**
- Effizientes Energie- und Gebäudemanagement
 - Ökologisierung der Fernwärme seitens Wien Energie
 - geringerer Wärmebedarf prognostiziert



- Dienstreisen**
- Richtlinie klimafreundliche Dienstreisen
 - Verbesserung der Datenverfügbarkeit
 - Anreize für emissionsarme Mobilität

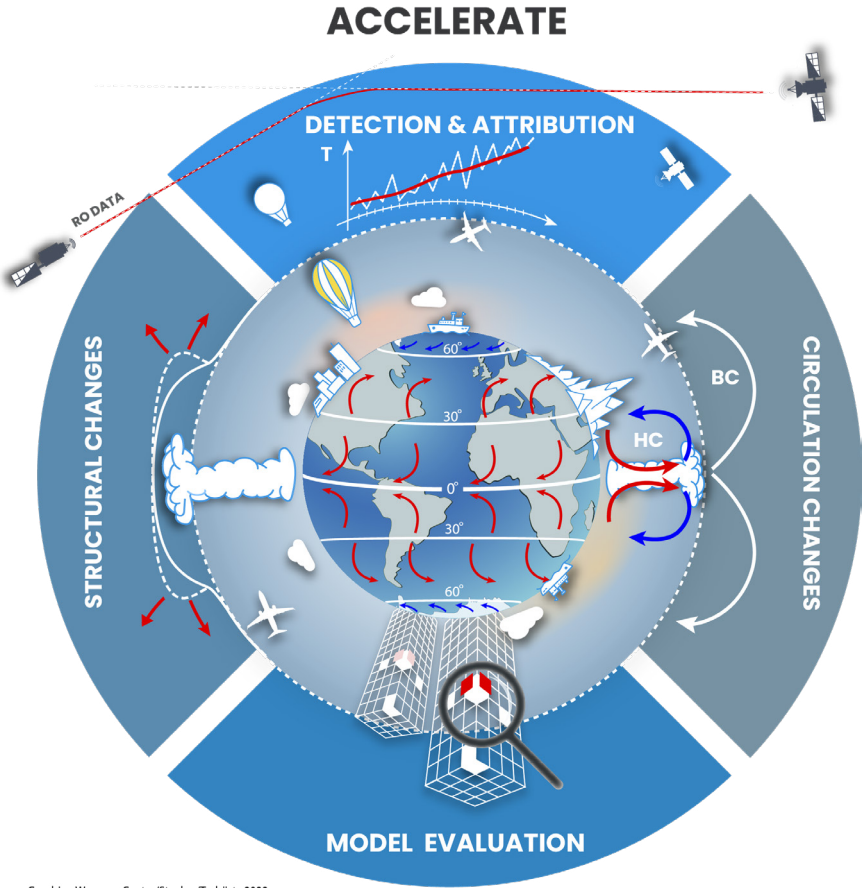
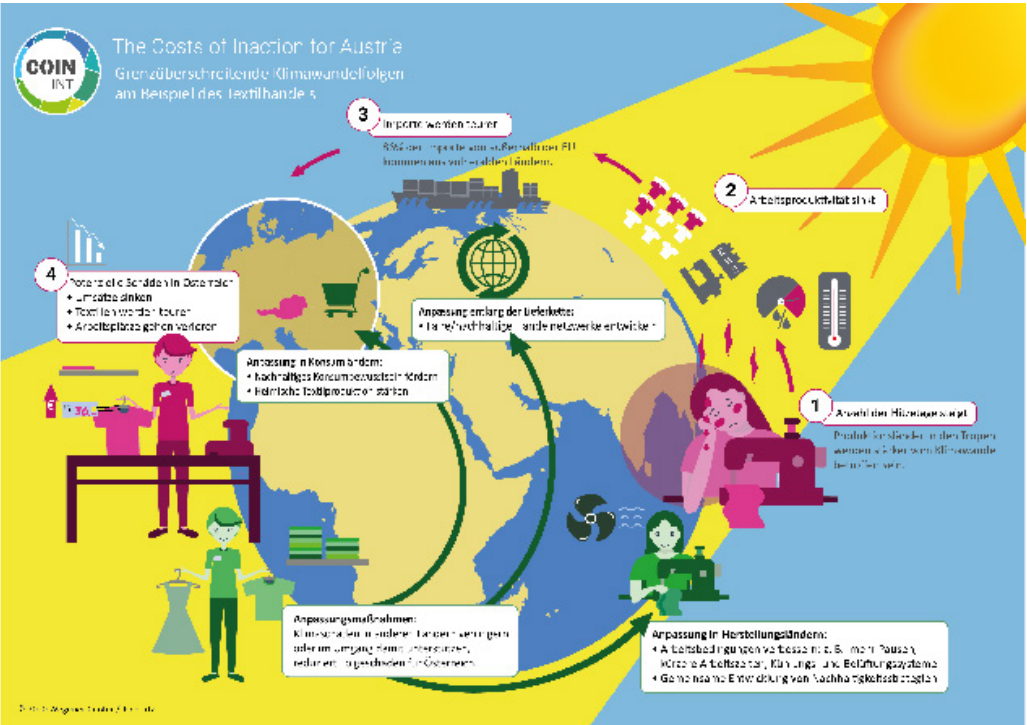
universität des lebens



Der „unvermeidbare“ Klimawandel beschreibt ein Szenario, das den erwarteten klimatischen Verhältnissen der kommenden Jahrzehnte (2021-2050) entspricht. Durch die Erreichung des 2 Grad Zieles gemäß dem Pariser Klimaabkommen kann das Klima auf diesem Level langfristig stabilisiert werden. Änderungen beziehen sich auf die Referenzperiode 1971-2000.

Begriffserklärungen: Winter: 1. Dezember bis 28. Februar, Stunden für technische Beschreibung: Anzahl der Stunden mit Feuchtkugelttemperatur < -2 °C, Schneedeckendauer: Anzahl der Tage mit >10 cm Schneehöhe (Naturschnee).

ZAMG Zentrum für Atmosphärische Meteorologie und Geophysik	universität innsbruck Fakultät für Geographie und Umweltwissenschaften	Schneezentrum Schnee- und Gletscherforschung	CCA Climate Change Assessment	powered by klimaenergie foris
Diese Abbildung entstand im Rahmen des ACRP-Projektes fuSE-AT. Die Berechnungen erfolgten mit dem Schneedeckenmodell SNOGRID unter Verwendung der OASIS Klimaszenarien. Gezeigt werden mittlere Bedingungen. Kleinskalige lokale klimatische Effekte sind hier nicht abgebildet. Für weitere Informationen und interaktive Karte siehe: fu-se-at.cca.at Kontakt: andreas.gobiet@zamg.ac.at				
Gipfelbereiche und obere Bereiche hochgelegener Skigebiete; ca. 2500-3500 m Seehöhe. Mittlere Wintertemperatur: -9,2 °C Änderung: +1,5 °C		1 Wintersport in Ski- und Skigebieten: Technische Beschneidung im Winter nahezu durchgehend möglich (ca. 2100 Std.). Kaum Änderung.		
Mittlere Wintertemperatur: -9,2 °C Änderung: +1,5 °C		2 Wintersport auf Naturschnee: Schneedeckendauer ca. 300 Tage/Jahr. Änderung: -5 %		
Kernbereich für Wintertourismus und Wintersport; 1500-2500 m Seehöhe. Mittlere Wintertemperatur: -3,6 °C Änderung: +1,5 °C		3 Wintersport in Ski- und Skigebieten: Technische Beschneidung im Winter ca. 1600 Std. möglich. Änderung: -10 %		
Mittlere Wintertemperatur: -3,6 °C Änderung: +1,5 °C		4 Wintersport auf Naturschnee: Schneedeckendauer ca. 190 Tage/Jahr. Änderung: -10 %		
Typische Lage vieler Talstationen und Langlaufloipen in Wintersportgebieten. Ausgangspunkt vieler winterlicher Aktivitäten abseits gesicherter Pisten (Skitouren, Schneeschuhwandern, ...); ca. 1000 m Seehöhe. Mittlere Wintertemperatur: -1,0 °C Änderung: +1,4 °C		5 Wintersport auf Naturschnee: Schneedeckendauer ca. 60 Tage/Jahr. Änderung: -25 %		
Typische Lage vieler Talstationen und Langlaufloipen in Wintersportgebieten. Ausgangspunkt vieler winterlicher Aktivitäten abseits gesicherter Pisten (Skitouren, Schneeschuhwandern, ...); ca. 1000 m Seehöhe. Mittlere Wintertemperatur: -1,0 °C Änderung: +1,4 °C		6 Wintersport in Ski- und Skigebieten: Technische Beschneidung im Winter ca. 1200 Std. möglich. Änderung: -15 %		
Besiedelte Gebiete vieler größerer inneralpiner Täler, des Mittelgebirges und der höheren Bereiche des Mühl- und Waldviertels; ca. 800 m Seehöhe. Mittlere Wintertemperatur: -0,5 °C Änderung: +1,4 °C		7 Erholung und Spielen im Schnee: Schneedeckendauer ca. 60 Tage/Jahr. Änderung: -20 %		
Besiedelte Gebiete vieler größerer inneralpiner Täler, des Mittelgebirges und der höheren Bereiche des Mühl- und Waldviertels; ca. 800 m Seehöhe. Mittlere Wintertemperatur: -0,5 °C Änderung: +1,4 °C		8 Schneeräumen/Winterdienst: 27 Tage mit Neuschnee/Jahr. Änderung: -20 %		
Wiener Becken/Pannische Tiefebene, Alpenvorland, inneralpine Becken und Haupttäler; fast alle größeren Städte (Ausnahme: Innsbruck); Siedlungsraum für den Großteil der Bevölkerung Österreichs; ca. 400 m Seehöhe und darunter. Mittlere Wintertemperatur: 1,5 °C Änderung: +1,3 °C		9 Erholung und Spielen im Schnee: Schneedeckendauer ca. 8 Tage/Jahr. Änderung: -50 %		
Wiener Becken/Pannische Tiefebene, Alpenvorland, inneralpine Becken und Haupttäler; fast alle größeren Städte (Ausnahme: Innsbruck); Siedlungsraum für den Großteil der Bevölkerung Österreichs; ca. 400 m Seehöhe und darunter. Mittlere Wintertemperatur: 1,5 °C Änderung: +1,3 °C		10 Schneeräumen/Winterdienst: 10 Tage mit Neuschnee/Jahr. Änderung: -30 %		



Layout

(Beispiel CCCA - 10 Jahresfeier Broschüre)



Mit Schwung in die Zukunft!

Ein kurzer Blick zurück und ein großer Schritt nach vorne.
Das CCCA blickt auf ereignis- und erfolgreiche sowie emotionale Jahre zurück.
Zahlreiche Projekte wurden bestritten bzw. begleitet, Veranstaltungen organisiert und Diskussionen geführt, um wissenschaftlich fundierte Beiträge zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels zu leisten und zu kommunizieren.
In der umseitigen Zeitreihe finden sich Highlights der vergangenen 10 Jahre, um einen Einblick ins CCCA zu geben. Insbesondere kleinere bzw. Folge-Aktivitäten, die jedenfalls erwähnenswert wären, sind nicht abgebildet. Weitere Vorhaben sind bereits in Vorbereitung bzw. Planung, wie etwa diverse Mitgliederworkshops, der Klimatag 2022 oder weitere Fact Sheets. Der seit 2017 jährlich erscheinende Jahresbericht sowie die CCCA Webseite bieten einen umfangreichen Einblick in die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten.

CCCAZukunftsvisionen*

lebendiges Netzwerk | intensiver Austausch unter den Mitgliedern | international stark vernetzt | erweiterte Diskussionsplattform | aktiver Dienstleister | wichtige Stimme in der Transformation | Living Lab für angewandte Klimaforschung | gesellschaftlicher Innovationsmotor | DER österreichische Klimawandel-Kommunikator | Intensivierung der gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung | DIE Schnittstelle zwischen Wissenschaft & Gesellschaft | vollständiger & wichtiger Partner für Politik & Praxis | Beratung von Entscheidungsträgenden | DER Ansprechpartner für hochqualitative Klimaforschung | DAS Klima-Kompetenzzentrum | Allianzen mit externen Partnern | Mahner für Politik und Gesellschaft | Dialogplattform zwischen Forschung & Praxis | DIE Klima-Vermittlungsstelle | Klimaschutz als Selbstverständlichkeit | verständliches Aufbereiten von Forschungsergebnissen | Unterstützung transformativer Klimaforschung | verstärkte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses | Entwicklung neuer innovativer Formate | Co-Creation of Knowledge | verstärkte Pressearbeit | erhöhte Präsenz in der Öffentlichkeit | langfristige finanzielle Stabilität | gesicherte Arbeitsplätze für Mitarbeiter_innen | heterogene Mitgliederstruktur | klare Strukturen | (Gender) Diversität | hohe Resonanz- und Reaktionsfähigkeit | Spannungen zwischen den Mitgliederinstitutionen gehören der Vergangenheit an

Zahlen | Daten | Fakten

Querschnitt des CCCA auf einen Blick
Als koordinierende Einrichtung zur Förderung der Klima- und Klimafolgenforschung in Österreich ist das CCCA ein buntes Netzwerk mit vielfältigen Beiträgen. Eine Auswahl von Zahlen, Daten, Fakten rund ums CCCA findet sich unterhalb.

5 Kooperationen und Partnerschaften
7 CCCA Nachwuchspreis-Verleihungen
12 Vorstandsmitglieder
14 Mitarbeiter_innen in 3 operativen Einrichtungen
15 Vollversammlungen
28 Mitglieder
35 Factsheets veröffentlicht
38 Presseaussendungen und Stellungnahmen
500 Expert_innen auf der Kompetenzlandkarte
697 Forschungsprojekte am Klimatag vorgestellt
1.250 Vermittlungen von Expert_innen
1.879 Newsletter und Mitglieder-Info Abonnent_innen
11.828 Literaturzitate in der CCCA Literaturdatenbank

Stand Nov. 2021

17

DAS CCCA: 2011–2021 →



aufklappbarer Mittelteil, 3x 21cm

gesamte Broschüre unter

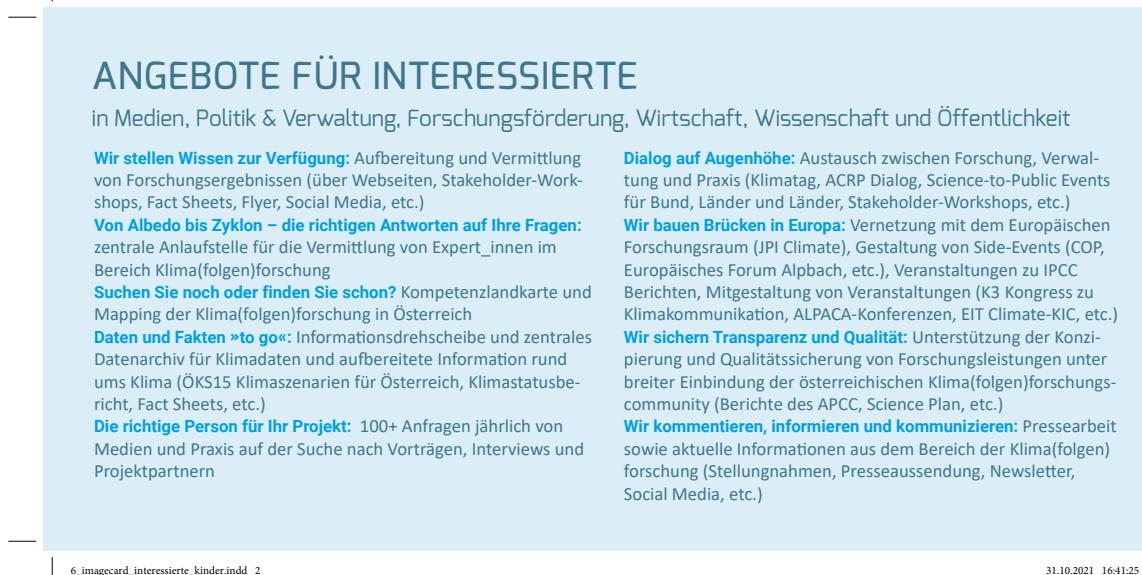
https://ccca.ac.at/fileadmin/00_DokumenteHauptmenue/05_Veranstaltungen/10_Jahre_CCCA/CCCA_folder_gesamt_2021.pdf

Layout

Beispiel Imagecards CCCA



Logoentwicklung





Wer stresst den Wald?

Der Käfer im Baum





Infos & Quellen: [ccca.ac.at/wissenssnacks](https://www.ccca.ac.at/wissenssnacks)



#1

Nov. 2022

Borkenkäfer

Borkenkäfer sind Holzschädlinge. Ihre Entwicklung in der Rinde stört die Nährstoffversorgung des Baumes und kann so zu dessen Absterben führen.

Fun Fact: Um Borkenkäferbefälle frühzeitig zu erkennen, werden speziell ausgebildete Borkenkäferspürhunde eingesetzt.

Es gibt viele unterschiedliche Arten von Borkenkäfern. Die bedeutendste Art in Mitteleuropa ist der Buchdrucker. Er befällt fast ausschließlich Fichten.

Trotz ihres schlechten Rufes sind Borkenkäfer Teil des Ökosystems. Unter bestimmten Umständen, können sie sogar einen positiven Einfluss auf die Artenvielfalt haben. Aufgrund der globalen Erwärmung kommt es jedoch immer häufiger zu Massenvermehrungen.

Die Fichte bevorzugt kühle Lagen mit reichlich Niederschlägen. Ihre natürlichen Lebensräume sind daher höher gelegene Regionen. Aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit wurde sie aber gezielt gefördert und ist nun auch in Österreichs Tieflagen weit verbreitet.

Borkenkäfer sind Sommerfans. Bei Hitze und Trockenheit fühlen sie sich besonders wohl. Bäume hingegen sind bei Trockenheit weniger widerstandsfähig.

Anhaltende Hitzewellen sind zusätzliche Stressfaktoren, die die Bäume schwächen. Durch den Borkenkäfer gehen so weite Flächen an Wald verloren und damit auch ihre Funktion als CO₂-Senke.

Seit 2015 kam es zu einem extremen Anstieg der Schadholzmengen in Österreich, die 2018 in einem Rekordwert gipfelten. Vor allem der Norden Österreichs ist stark betroffen.

Erklärfilme

Beispiel: www.youtube.com/channel/UC2FfB_yclVqMzZ_GUjc-UA

<https://www.youtube.com/watch?v=4qgfzArZR7c&t=1s>

<https://www.youtube.com/watch?v=KrUlkG0dngM>

einfach gezeichnete Erklärvideos zum Thema Extremwetterereignisse